238, zählte man 1843 nur 50 000), residirte bis 1840 auf dem Berge Libanon zu Aintras (Ain Taraz); dann ließ er sich, nachdem er einige Zeit in Aleppo residirt hatte, zu Damascus nieder. Erwählt wird er in feierlicher Versammlung von sämmtlichen Erzbischöfen und Bischöfen. Die Wahlacten werden an die Propaganda, welcher der Patriarch untersteht, eingesendet und dem Papste mit der Bitte um Bestätigung unterbreitet. Der Gewählte hat die *professio fidei pro Orientalibus* (Bull. Propag. IV, 36. 88) einzureichen und den Obedienzzeit zu leisten. Bei ungültiger Wahl devolvirt die Ernennung des Patriarchen an den Papst. Derselbe hat die von dem Clerus der einzelnen Diöcesen erwählten Bischöfe zu bestätigen und zu consecriren, nachdem sie den Obedienzzeit und das Glaubensbekenntniß abgelegt. Bisweilen wird er auch von Rom aus beauftragt, erledigte Bisthümer zu besetzen, besonders wo keine Wahl zu Stande kommen kann, wie 1828 für Beirut (Bull. cit. V, 40) und 1831 für Hierapolis (ib. 72). Daß er auch Bischöfe versetzen kann, scheint aus einem Erlaß Clemens' XIII. hervorzugehen (ib. IV, 96). Ferner hat er das Recht, wo immer sich griechische Katholiken befinden, für sie Pfarrer einzusetzen. Außerdem hat er Vollmacht, die Nationalsynode zu berufen; auch kann er vom Fasten dispensiren, aber nicht in perpetuum, ebenso in mehreren Ehefällen Dispens erteilen (ib. III, 98). Sonst genießt er dieselben Rechte über die ihm unterstehenden, mit den gewöhnlichen Episcopalfunctiōnen ausgestatteten Prälaten, wie sie ein Metropolit über seine Suffraganen hat (Hergentöther, Archiv f. R.-R. VII, 340). Als Pflicht liegt ihm ob, alle zehn Jahre in Rom zu erscheinen oder im Verhinderungsfalle einen Stellvertreter zu senden und Bericht über die Zustände seines Patriarchats zu erstatten (Moroni I. c. 157). Damascus ist die Diöcese des Patriarchen, die er durch einen Vicar-Bischof administriren läßt; weiter hat er zwei mit dem bischöflichen Charakter bekleidete Generalvicare zu Kairo und zu Jerusalem, da er kraft päpstlicher Concession als Administrator auch die Jurisdiction über die Angehörigen seines Ritus in den Patriarchaten Alexandrien und Jerusalem auszuüben hat (Moroni I. c. 161. 162).

Außer Damascus unterstehen dem Patriarchen noch 12 Diöcesen, von denen Aleppo, Emesa und Tyrus Erzbischöfe, Beirut, Bosra, Heliopolis oder Baalbek, Farzul oder Zahlé, Jerusalem, Hauran, Sidon, Ptolemais und Tripoli Bischöfe zu Vorstehern haben. Die Erzbischöfe haben nur den Titel vor den anderen Suffraganen voraus. Unter diesen Bischöfen zählt man über 330 Priester (1843 schon 180), welche, soweit sie dem Weltclerus angehören, die vor den niederen Weihen geschlossene Ehe fortsetzen dürfen. Man findet jedoch wenige verheiratete Priester bei den Melchiten, da die meisten Pfarreien von Klostergeistlichen versehen werden. Erzogen wird der Clerus, der von den Gaben seiner Gemeinde lebt, in dem Seminar

Mariä Verkündigung zu Aintras, das 17 Freiplätze bietet. Eine höhere wissenschaftliche Bildung besitzen nur die im Seminar der Propaganda erzogenen Priester und einige Regularen; die theologischen Hauptwerke des Abendlandes werden im Patriarchat nur in arabischen, zu Jerusalem gedruckten Uebersetzungen gelesen (Hergentöther, im Archiv f. R.-R. VII, 338, Anm. 9).

Die Klöster stehen unter dem Diöcesanbischof oder wo kein solcher ist, unter dem Patriarchen. Die Mönche, die sich nur durch die tonsur oder Corona von den schismatischen unterscheiden, theilen sich in zwei Basilianer-Congregationen, in die vom heiligen Erzbischof Euthymius von Tyrus 1715 besonders für Erziehung junger Cleriker gründete, und in die des hl. Johannes Baptista in Sohair (Schuweir), um 1700 am Libanon gegründet, in Rom mit der Kirche S. Maria in Domnica beschenkt und mehrfach von den Päpsten approbirt. Da in der letztern Congregation die Basilianer von Aleppo sich eine Oberherrschafft über die vom Berge Libanon anmaßten und daraus viele Zwiste hervorgingen, trennte sich dieselbe, ganz ähnlich wie bei den Maroniten (s. d. Art.), in zwei Fractionen, die alexandrische und baladitische, was Gregor XVI. 1832 genehmigte. Die Congregation vom heiligen Erzbischof hat 8 Klöster und 21 Hospize mit etwa 400 Mönchen, die fast alle Pfarreien versehen. Im Ganzen zählt man 19 Klöster, darunter 3 Nonnenklöster nach der Regel des hl. Basilius (vgl. noch Hergentöther a. a. O. VIII, 75 f.).

Die Liturgie und die Spendung der heiligen Sacramente geschieht nach griechischem Ritus, der neben durchaus unwesentlichen Abweichungen mit der Praxis der lateinischen Kirche übereinstimmt. Dieß will Rom sehr streng eingehalten wissen. Als der Patriarch darum nachsuchte, daß am Libanon und Antilibanon, entgegen der griechischen Praxis, mehrere Messen täglich auf demselben Altare gelesen, und an den Wochentagen der Quadragesima, an denen sonst nur die Präsanctificatiōnmesse gestattet wäre, die *missa perfecta* wie in der lateinischen Kirche dargebracht werden dürfe, wurde dieses Gesuch von Benedict XIV. 1743 abschlägig beschieden und die Einhaltung der griechischen Rubriken eingeschärft (Bull. Bened. XIV., I, 178). Es soll aber die Volksmeinung, daß ein Priester das Fasten breche, welcher sich der von einem andern Priester schon an demselben Tage gebrauchten Paramente und Kirchengertäthe bediene, kräftig bekämpft werden. Doch wird nach einem frühern Beschlusse (Decr. Congr. Propag. 31. Mart. 1729) gestattet, daß mehrere Altäre in loco Ecclesias apto errichtet werden, und daß beim Mangel an Altären und bei großer Anzahl von Priestern mehrere derselben da, wo eine solche Gewohnheit eingeführt ist, auf demselben Altare zugleich mit dem Bischofe oder einem andern Priester in den heiligen Gewändern der Celebranten und mit vollständiger Recitation der Liturgie, auch